



Es sind Zahlen, die mindestens nachdenklich machen.

Einem im vergangenen Jahr veröffentlichten OECD-Bericht zufolge wird sich die Menge der Kunststoffabfälle weltweit binnen 40 Jahren fast verdreifachen. In „Global Plastics Outlook: Policy Scenarios to 2060“ wird auf Basis umfangreicher Computersimulationen ein Anstieg des Müllaufkommens von 353 Millionen Tonnen (Mt) im Jahr 2019 auf 1014 Mt im Jahr 2060 prognostiziert.

Davon würden den Berechnungen zufolge 20 bzw. 50 Prozent verbrannt und deponiert, aber nur 17 Prozent recycelt. Im selben Zeitraum soll der weltweite Kunststoffverbrauch von 460 Mt auf fast unvorstellbare 1231 Mt anschwellen. Die Folge wären weiter stark steigende Kunststoffeinträge in Umwelt und Gewässern und eine verheerende Klimabilanz – wenn keine weitreichenden Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

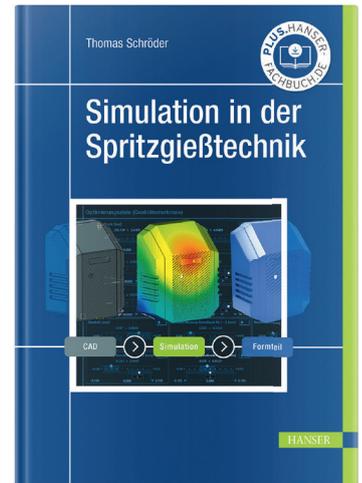
Zahlen, die zum Zahlen verpflichten

Dieses Szenario – die Datenbasis mit zukünftigen Wachstumsschüben vor allem in den Entwicklungs- und Schwellenländern Afrikas und Asiens darf man als seriös betrachten – ist eine Bedrohung, da muss man nicht drum herumreden. Aber so weit muss es nicht kommen, denn: Der OECD-Bericht skizziert eine internationale konzertierte Aktion, flankiert im Wesentlichen von ordnungspolitischen und steuerlichen Maßnahmen, die den Kunststoffverbrauch eindämmt, die globale Recyclingrate auf 60 Prozent treibt und der Vermüllung der Umwelt ein Ende setzt. Aber auch die Industrie steht in der Pflicht: Wenn der Plan gelingen soll, muss sie sich auf ein eher qualitatives Wachstum besinnen, das langlebige, ressourcenschonende Produkte zum Ziel hat. Für die unvermeidlichen kurzlebigen braucht es eine funktionierende Kreislaufwirtschaft.

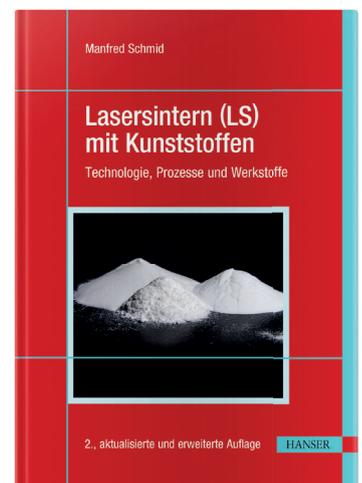
Die Umsetzung dieses ambitionierten Maßnahmenpakets soll das globale BIP (Bruttoweltprodukt) im Vergleich zum Basiswert nur um 0,8 Prozent bremsen. Das klingt lösbar. Der Haken an der Sache: Den Großteil der Kosten müssten die Nicht-OECD-Länder stemmen, weil zuallererst ihnen erhebliche Investitionen in eine leistungsfähige Abfallwirtschaft bevorstehen. Gesucht sind also, im Dienste der guten Sache: Regierungen aus OECD-Ländern mit Sozialgewissen oder andere Geldgeber mit Hang zur Philanthropie.

Dr. Clemens Doriát [clemens.doriat@hanser.de]

Fundiert und ausführlich



ISBN 978-3-446-46580-0 | € 199,99



ISBN 978-3-446-46664-7 | € 99,99



ISBN 978-3-446-46488-9 | € 129,99